

Individuelle Zielsetzung des Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) als Vertreter der im BÖLW organisierten ökologischen Anbau-Verbände, im Rahmen der erarbeiteten Thesen zu nachhaltigeren Eiweißfuttermittel¹:

- (1) Rolle und übergeordnete Ziele: (Kurz Darstellung der Organisation/Unternehmens, übergeordnete Zielsetzungen der Organisation/Unternehmen; max. 1900 Zeichen (inkl. Leerzeichen))

Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW) ist der Spitzenverband landwirtschaftlicher Erzeuger, Verarbeiter und Händler ökologischer Lebensmittel in Deutschland. Der Ökologische Landbau ist die nachhaltigste Form der Landwirtschaft. Es wird in möglichst geschlossenen Kreisläufen gewirtschaftet. Ökolandbau ist umweltschonend, bodenschonend, tierartgerecht und ressourcenschonend.

Der Ökolandbau ist bemüht, seinen für die Tierernährung benötigten Proteinbedarf aus einheimischen Herkünften zu decken. Insbesondere für die Jungtieraufzucht bei Geflügel und Schweinen sind hochwertige Eiweißquellen essentiell. Durch die Vorschrift des notwendigen Anbaus von mindestens 20% Leguminosen in der Fruchtfolge leistet der verbandsgebundene Ökolandbau² bereits heute einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung des mineralischen Stickstoffdüngerverbrauches und des Anbaus heimischer Leguminosen. Der Ökolandbau spricht sich für die unbedingte Gentechnikfreiheit aus.

- (2) Konkrete Ziele: (Zielformulierung in Anlehnung an die Thesen des Eiweißforums, inklusive Zeitrahmen, Mengenangaben, z.B.. zu den Themen Einsatz heimischer/europäischer Leguminosen, Ausweitung der Anbauflächen von Leguminosen, Einsatz von Soja...)

Der verbandsgebundene Ökolandbau setzt sich dafür ein, daß der Anteil des Leguminosenanbaus (inkl. Klee gras) auf den Ackerflächen auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit derzeit 20% beibehalten wird. Wenn für die Jungtieraufzucht hochwertiges Sojaweiß benötigt wird, muss es gentechnikfrei sein und aus ökologischen Anbau stammen.

Zukünftig soll der Anteil an importiertem Soja aus Übersee reduziert werden und durch einheimische Eiweißpflanzen ersetzt werden. Dafür ist Zuchtfortschritt erforderlich. Dieser muß unbedingt auf eine Kompatibilität mit den Vorgaben des Ökolandbaus achten. Ebenso werden innovative Verfahren zur Aufbereitung und zum Aufschluß des Eiweißes für die Ernährung benötigt. Hier besteht ebenfalls weiterer Forschungsbedarf.

- (3) Maßnahmen: (Was macht die Organisation/das Unternehmen, um die Ziele zu erreichen?)

Der Ökolandbau arbeitet an Fütterungskonzepten, um die Verwendung einheimischer Eiweißträger in den Rationen deutlich zu erhöhen und um langfristig (von weit her importierte) Sojaweiße vollständig ersetzen zu können.

Hierbei ist er auf den Züchtungsfortschritt und innovative Verfahrensgestaltungen angewiesen.

Der Ökolandbau ist offen für den Einsatz von Alternativen zu Soja in der Tierfütterung, um Futterkreisläufe weiter zu schließen und diese regionaler zu gestalten.

- (4) Weiterer Indikator zur Zielerreichung: (Anhand welcher (weiterer) Indikatoren kann die Zielerreichung überprüft werden?)

Sollte es bei steigendem Anteil Ökolandbau in Deutschland mit stabilen Sojaimporten oder sogar zu sinkenden Importraten kommen, wurde das durch die Verwendung einheimischer Eiweißkomponenten in den Futtermischungen erreicht.

Stand: September 2016

Der BÖLW behält sich vor, die Ziele und Maßnahmen entsprechend der Entwicklung nach Bedarf anzupassen.

² „Verbandsgebunden“ meint alle Erzeugerbetriebe, welche nach den Richtlinien der im BÖLW organisierten Anbauverbände wirtschaften.